

<b>Zeitschrift:</b>	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Herausgeber:</b>	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Band:</b>	18 (1902)
<b>Heft:</b>	21
<b>Rubrik:</b>	Verschiedenes

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

haus und dem hinteren Deckshaus ist auf eine Länge von 164 m ein oberes Promenadendeck erbaut.

3. Ein 136 m langes Deckshaus auf dem oberen Promenadendeck, über welchem das Bootsdeck liegt.

Auf diese Weise sind in 2 Decks seitlich der Deckshäuser zwei übereinander liegende breite, bequeme und geschützte Promenaden zum Aufenthalt der Passagiere im Freien geschaffen, während alle bisher in Fahrt gestellten Schnelldampfer nur über je ein solches Promenadendeck verfügen. Als Promenadendeck ist teilweise auch noch das Sonnendeck verfügbar.

Es können auf dem Schiffe im Ganzen 775 Passagiere 1. Klasse in 290 Kammern, 343 Passagiere 2. Klasse in 107 Kammern und 770 Passagiere 3. Klasse untergebracht werden. Hierzu kommt noch die Schiffsbefestigung, welche aus 600 Köpfen besteht. Das vollbesetzte Schiff wird also gegen 2500 Menschen über den Ozean tragen.

Außer gewöhnlichen bequem und wohnlich eingerichteten Kammern für 1, 2, 3 und 4 Personen sind für 1. Klasse-Passagiere 2 ganz besonders komfortable Wohnungen, dazu 8 Luxusräume, 8 Staatszimmer und 4 mit nebenliegendem Badezimmer versehene Kammern eingerichtet. Den Passagieren 1. Klasse stehen für allgemeinen Gebrauch folgende luxuriös eingerichtete Räume zur Verfügung: Ein im Hauptdeck liegender Speisesaal mit 554 Sitzplätzen, ein Rauchzimmer, ein Gesellschafts- und ein Lese- und Schreibzimmer auf dem oberen Promenadendeck, ein Kindersalon auf dem unteren Promenadendeck, sowie ein Café-Salon auf dem Sonnendeck.

Die Kammern für Passagiere 2. Klasse sind ebenso eingerichtet, wie die Wohnkammern 1. Klasse, nur etwas einfacher gehalten. Den 2. Klasse-Passagieren stehen für gemeinsame Benutzung folgende Räume zur Verfügung: Ein auf dem Hauptdeck befindlicher Speisesalon mit 190 Sitzplätzen, ein Gesellschaftssalon und ein Rauchzimmer, welche beide auf dem hinteren Teile des Promenadendecks liegen. Zum Aufenthalt im Freien dient der hintere Teil des Promenadendecks vor und seitlich des Gesellschafts- und Rauchzimmers, welcher durch das obere Promenadendeck, und der hintere Teil des oberen Promenadendecks, welcher durch ein Sonnendeck geschützt ist.

Ebenso ist für die gesunde und bequeme Unterbringung der Passagiere 3. Klasse und der Mannschaften von der Reederei die größte Sorge getragen worden.

Von den 52 wasserdrückten Türen sind 24 Schotttüren, mit Dörr'scher Türschließvorrichtung versehen, welche es ermöglicht, diese 24 Türen vom Steuerhaus aus zu schließen. Aus einem im Kartensaal befindlichen Schottentableau kann der Kapitän sofort ersehen, ob alle, bezw. welche der wasserdrückten Türen geschlossen sind.

Alle bewohnten Räume sind mit elektrischer Beleuchtung, Dampfheizung, ausgiebigster Ventilation usw. und den höchsten Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Einrichtungen versehen. Im ganzen dienen ca. 2700 elektrische Lampen zur gesamten Schiffsbeleuchtung; zur Erzeugung des elektrischen Stromes sind 5 Dynamomaschinen aufgestellt. Die Elektrizität findet auf dem Schiffe ausgiebigste Verwendung, teils zur Bequemlichkeit für die Passagiere, teils zur Sicherheit für das Schiff. Ebenso ist das Schiff mit Telephon-Anlagen reichlich versehen.

Die Zahl der Badezimmer für allgemeinen Gebrauch 1. und 2. Klasse beträgt 28, außer den Bädern der Luxuskammern usw.

Der Dampfer ist ferner in Übereinstimmung mit

den Anforderungen der Kaiserlich Deutschen Marine mit den Einrichtungen zur Ausstellung einer größeren Anzahl Geschüze versehen, um im Kriegssalle als Hilfskreuzer verwendet werden zu können.

Die gleichfalls vom „Vulcan“ erbaute Maschinen- und Kesselanlage besteht aus 4 vierzylindrischen, drei-kurbeligen Vierfach-Expansions-Hammermaschinen mit Oberflächenkondensation und Massenausbalancierung nach Schlick's System, welche zusammen 38—40,000 Pferdekräfte indizieren werden.

Je 2 dieser Maschinen sind hintereinander aufgestellt um es zu ermöglichen, zwischen ihnen ein wasserdrücktes Querschott aufzubauen und hierdurch die Zahl der wasserdrückten Abteilungen und dadurch die Unsinkbarkeit des Schiffes zu vergrößern.

Je 2 dieser mächtigen Maschinen treiben mittelst einer circa 42 m langen Wellenleitung eine vierflügelige Bronzeschraube von 7 m Durchmesser. Bekanntlich ist auf der Düsseldorfer Ausstellung im Gebäude der Firma Fried. Krupp eine vollständige Wellenleitung zu sehen und erregt dort das größte Interesse aller Besucher.

Den Dampf liefern 12 Doppel- und 7 Einschakelkessel, welche mit 15 Atmosphären Überdruck arbeiten, 10,000 qm Heizfläche, 124 Feuerungen und 290 qm Rostfläche besitzen.

Die Kessel sind in 4 Gruppen angeordnet, deren jede einen Schornstein von 5,0 m Durchmesser und 40 m Höhe erhält.

#### Die größten Schnelldampfer.

Dampfer	Länge über Deck	Breite auf Spannen	Brutto-Zoll	Gesamt drehg.	Indizierte Maschinen pferde
Lucania und Campania . . . . . (Cunard Linie)	189,59 m 622'	19,81m 65'	12,950	22	27,000
Kaiser Wilhelm der Große . . . . . (Norddeutscher Lloyd)	197,720 m 649' 5"	20,1 m 66'	14,349	23	30,000
Kronprinz Wilhelm . . . . . (Norddeutscher Lloyd)	202,17 m 663' 4"	20,1 m 66'	14,908	23,5	36,000
Deutschland . . . . . (Hamb.-Amerika Linie)	208,5 m 684'	20,42m 67'	16,502	23,5	37,000
Oceanic . . . . . (White Star Linie)	214,58 m 704'	20,73m 68'	17,040	21	28,000
Kaiser Wilhelm II. . . . . (Norddeutscher Lloyd)	215,54 m 706' 6"	21,94m 72'	20,000	23,5	40,000

#### Verschiedenes.

Das Innere der Kirche in Brienz erhält dekoratives Schnitzwerk, das sie zu einem der freundlichsten Gotteshäuser des Landes gestalten wird. Die betreffenden Arbeiten, welche von der Schnitzlerschule ausgeführt werden, sind gegenwärtig in vollem Gange.

**Bauwesen in Graubünden.** In Davos sind ein „Sanatorium Schweizerhof“ und ein „Sanatorium Clavadel“ im Bau. Das neue Schulhaus am Platz ist vollendet. Es ist ein Musterbau.

Anfang August ist die Wirtschaft des neuen, seiner Vollendung entgegengehenden Hotels Belvedere auf der Gadestätt bei Panz eröffnet worden. Der aus solidem Mauerwerk und bestem Strichholz aufgeföhrte stattliche Bau präsentiert sich aufs vorteilhafteste. Es soll die Acetylenbeleuchtung eingeführt werden.

Man schreibt dem „Fr. Rh.“: Sobald die Bahnanbindung hergestellt ist, wird in St. Moritz viel gebaut werden müssen, um den das Tal dann in Massen

überflutenden Fremden Unterkunft bieten zu können. Die Wohnungsverhältnisse in der Hochaison lassen schon jetzt viel zu wünschen übrig und man denke sich den Zustand, wenn die Zahl der Aufkommelinge sich plötzlich verdoppeln würde. Also gebaut wird und muß werden. Nicht zu verwundern ist, daß in Erwartung der kommenden Dinge die Terrain spekulation in voller Blüte steht. Einen besonders markanten Fall möchte ich wiedergeben, der mir erzählt wurde. Zu beiden Seiten eines Hotels mit 100 Zimmern und einem Stern im Bädecker — nennen wir es „Churer Hof“ — befinden sich zwei Terrainstreifen, die das Haus im rechten Winkel einschließen, aber nicht Eigentum des Hotels sind. Ein Spekulant kaufte diese beiden Streifen und daran anstoßend noch etwa 22,000 Quadratmeter Terrain, dann ließ er den Plan zu einem großen Hotel ausarbeiten, das dicht neben den „Churer Hof“ zu stehen kommen sollte. Was mit diesem Vorgehen beabsichtigt worden, geschah. Der ängstlich gewordene Besitzer des „Churer Hof“ kaufte dem Spekulanten den als Zufahrtsstraße zum „Churer Hof“ äußerst wichtigen Streifen für sage und schreibe Fr. 84,000 ab. Damit ist der Spekulant aber noch nicht zufrieden und er wendet einen zweiten Trick an. Er läßt jetzt den Hotelier wissen, daß ein Lohnfuhrwerksbesitzer den andern Terrainstreifen zu kaufen beabsichtige, um darauf einen großen Pferdestall zu erbauen und daß es deshalb im Interesse des „Churer Hof“ liege, auch diesen zweiten Streifen zu erwerben. Als Preis wird die Kleinigkeit von 30,000 Fr. gefordert. Diesmal glaubt der Hotelier sich nicht mehr einschüchtern lassen zu sollen und weist das Anerbieten zurück. Tatsächlich geht der Terrainstreifen für 30,000 Fr. in das Eigentum des Fuhrherrn, eines Italiener, über, der sofort mit der Ausschachtung für den Pferdestall beginnt. Nun will der so in die Enge getriebene Hotelier dem Italiener das Terrain für 35,000 Fr. abkaufen, dieser fordert aber die runde Summe von 50,000 Fr. Das wollte oder vermochte der Hotelier nicht anzulegen und so erhebt sich denn heute gerade vor seinem Speiseaal ein langgestreckter Pferdestall, ohne daß mangels eines für St. Moritz bestehenden Baugesetzes hiergegen Einspruch erhoben werden konnte. Der Spekulant reibt

sich vergnügt die Hände. Er hat für einen kleinen Teil des Geländes, das er billig erworben, bereits 114,000 Fr. erhalten und behält noch etwa 20,000 Quadratmeter zur weiteren Verwertung übrig. „Sehn Sie, das ist ein Geschäft!“

Wenn die Geschich'e wahr ist — und wir haben ähnliches gehört — so sollte die Gemeinde St. Moritz für Erlaß eines Baugesetzes nun reif sein, schreibt der „Fr. Rh.“

— In den Waldhäusern bei Flims werden drei Neubauten aufgeführt, zwei von der Kurhaussocietät und eine andere, ein neues Hotel mit circa 80 Betten, in prächtiger, waldumzäunter Lage, vom gegenwärtigen Direktor des Hotels zur „Post“ in Thufis, Hrn. D. Schmid-Candrian. Dieses Hotel erhält die gleichen Einrichtungen und Ausstattungen wie das neue Hotel Alhambra in Rizza.

**Sensetalbahn.** Mit dem Bau der Teilstrecke Neuenegg-Flamatt wird sofort begonnen. Der Bau dieser Bahn wurde der Firma Minder & Galli in Huttswil übertragen. Die Teilstrecke Neuenegg-Flamatt muß bis Neujahr unbedingt fertig sein und dem Betrieb übergeben werden können, da die Milchviehherde in Neuenegg bis dahin schon in vollem Betriebe sein wird.

**Zementfabrik Unterterzen.** Vor 14 Tagen hat die Zementfabrik Unterterzen seit Neujahr die tausendste Wagenladung ihrer Produkte versandt, worunter über 600 Wagen Portlandzement. Die höchste an einem Tag erreichte Ziffer war 16 Wagen, also Material genug, um einen besonderen Güterzug von respektabler Länge und Belastung zu bilden. Die Jahresproduktion dürfte 1500 Wagen übersteigen und nicht umsonst steht die Station Unterterzen hinsichtlich Güterverkehr im Reize der ehemaligen Vereinigten Schweizerbahnen in vorderster Linie.

**Motorwagen.** In Waldkirch (St. Gallen) gedenkt man, eine Motorwagenverbindung von Waldkirch nach Arnegg einerseits, Bernhardzell-Wittenbach-St. Gallen anderseits einzuführen. Es wären vorderhand circa fünf Fahrten in jeder Richtung vorgesehen. Es ist ein Wagen mit 16 Sitzplätzen und sehr bescheidenen Fahrtaxen projektiert.



Spezialität:

## Bohrmaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen, eigener patentirter unübertroffener Construction.



Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.  
vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten.

1469